

VAAM-Ehrenmitglied

Dieter Claus gestorben



■ Kurz vor Ostern starb 86-jährig Dr. Dieter Claus, Pionier, Mitbegründer und erster wissenschaftlicher Leiter der DSM und DSMZ (Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen). Seine wissenschaftlichen Verdienste um diese international geschätzte Sammlung von Mikroorganismen, Pilzen und Zellkulturen wurden 2008 von der VAAM mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Erst nachdem der Status der DSMZ als eigenständige GmbH im Verbund der Leibniz-Institute gesichert war und sich nach der Wende auch ein Konzept für die Sammlung in Jena abzeichnete, gab Claus die Funktion des Geschäftsführers der DSMZ auf, aber nicht seine Leidenschaft für die Mikrobiologie, der er bis fast zum Lebensende im Göttinger Institut nachging, zum Schluss unterstützt von seinem Sohn.

Dieter Claus wurde in Bayern geboren, doch eine wichtige Zeit verbrachte er in Karlsruhe. Am dortigen Realgymnasium erhielt er die Hochschulreife (mit einer dreijährigen Unterbrechung durch Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft) und begann sein Studium in Botanik, Zoologie und Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit den Myxobakterien lernte er dort soziale Bakterien kennen. Er setzte sein Studium an der Universität Göttingen fort, sicherlich auch, weil dort neben der starken Naturstoffchemie das damals einzige naturwissenschaftlich-landwirtschaftliche Institut für Mikrobiologie bestand. Nach seiner Promotion 1955 wechselte Claus zur Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt „Büntehof“ der Kali-Chemie

in Hannover. Im Herbst 1958 holte Hans Günter Schlegel Claus als wissenschaftlichen Mitarbeiter an das Institut zurück, wo er neben der Lehre und administrativen Dingen forschte, z. B. an Polysacchariden von *Azotobacter*, an schwierig zu kultivierenden Organismen wie *Sarcina ventriculi* im Magen, *Microcyclus* im Wasserhahn oder am Abbau schwer löslicher Umweltchemikalien wie Toluol. Seine „Liebe“ galt jedoch *Bacillus* und Verwandten, für deren Taxonomie er weltweit ausgewiesener Experte wurde. Eine alkaliphile Art wurde nach ihm als *Bacillus clausii* benannt.

Fragen beantwortete Claus geduldig, mit großer Sachkenntnis und mit einem fabelhaften Gedächtnis. Selbst sein Freund Norbert Pfennig rief täglich nach „Dieeeteer“. Er hatte seit jeher den Ruf, immer Antworten auf verschiedenste Fragen zu haben oder wenigstens zu wissen, wo oder wie man Antworten erhalten kann. Insofern war es für uns unverständlich, dass Claus sich nicht habilitieren wollte. Sicherlich waren sein antiautoritärer Lebensstil, seine humanistische Ethik und seine bescheidene, uneigennützig Art ihm wichtiger als Vorkämpfer sein zu müssen, obwohl er das dann für die mikrobiologische Sammlung getan hat. Gern hat er psychologisch hilfsbedürftige, junge Menschen betreut und ihnen viel Zeit gewidmet.

1968 eröffnete sich für Claus ein ansprechendes Projekt im neu gegründeten Institut für Mikrobiologie der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF). Aus der Sammlung von Mikroorganismen Göttingen (SMG) und den von Norbert Pfennig in Reinkultur isolierten anoxygenen photosynthetischen Bakterien entwickelte Claus ab 1969 unter dem Schirm der GSF die spätere „DSM“. 1976 erhielt dieses Projekt dann den Status einer eigenen Abteilung als „Deutsche Sammlung von Mikroorganismen (DSM)“ mit ihm als Leiter. Das Besondere der von Claus organisierten DSM ist bis heute, dass alle wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter nicht nur die üblichen Dienstleistungen von Sammlungen erbringen, sondern auch mit „ihren“ Organismen forschen und sich somit stärker mit den mikrobiellen Problemen identifizieren.

1979 wurde die DSM in die Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) überführt; für die 1987 in Göttingen verbleibenden technischen Mitarbeiter sorgte er vorbildlich. Da die DSM seit 1981 auch eine internationale

Patent hinterlegungsstelle ist, wurde 1988 die DSM in eine unabhängige GmbH „Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ)“ umgewandelt, wiederum mit Claus als Gründer und erstem Geschäftsführer, bis zu seiner Pensionierung 1991.

In der schwierigen Zeit des Aufbaus tauschte Claus sich immer intensiv mit Kollegen anderer europäischer und außereuropäischer Kultursammlungen aus und gehörte (bis zum Präsident und Ehrenmitglied) der „World Federation of Culture Collections“ (WFCC) an. Er rief 1982 die Treffen der „Kuratoren der Europäischen Kultursammlungen“ (ECCO) ins Leben, war seit 1973 Mitglied und lange Chairman des „International Committee on Systematic Bacteriology“ im „Subcommittee *Bacillus*“, ebenso war er beteiligt an den Ausgaben des „Bergey's Manual“ und der „The Prokaryotes“. Er initiierte 1989 das „Information Centre for European Culture Collections (ICECC)“ und förderte weitere internationale Projekte. Er leitete viele UNESCO/WFCC-Trainings-Kurse sowie Fortbildungskurse über Isolierung, Identifizierung und Langzeitkonservierung. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten erhielt Claus 1991 die Winogradsky-Medaille der russischen Gesellschaft für Allgemeine Mikrobiologie und 2008 die Ehrenmitgliedschaft der VAAM.

Er wollte nie im Vordergrund stehen, sondern tat alles „der Sache“ zuliebe. So organisierte er 2002 die VAAM-Tagung in Göttingen einfach perfekt, aber er wollte unseren Dank kaum hören: Das war für ihn doch „klar“. Seine Diplomanden, Doktoranden und früheren Mitarbeiter aus allen Teilen der Welt legen gerne Zeugnis ab von seinem hohen menschlichen und wissenschaftlichen Standard, den er ihnen uneigennützig vorgelebt hat.

Lieber Dr. Claus, Sie bleiben mir und vielen Kollegen auf der Welt unvergessen, auch als ein Vorbild. ■

Jan Remmer Andreesen, Bovenden,
im Namen der VAAM